

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 205.

Halle, Dienstag den 4. September

1855.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Septbr. Der König ist gestern nach Beendigung der Manöver aus dem Hauptquartier Groß-Beuthen nach Sanssouci zurückgekehrt.

Ueber eine mit dem 10. September beginnende Erhöhung des Personengeldes auf den preussischen Schnell- und Personenvposten meldet die „Pr. Corr.“:

„In Rücksicht auf die seit einigen Jahren andauernd gestiegenen Fournagepreise, welche eine nicht unwesentliche Vermehrung der Fahrpost-Ausgaben herbeigeführt haben, ist vom Königl. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten durch Erlass an sämtliche Ober-Postdirektionen die allgemeine Anwendung der Maximalsätze für Personengeld angeordnet worden. Nach den für die Personengeld-Erhöhung angenommenen Grundätzen wurden seit einigen Jahren für die Schnellposten 7 Sgr. als Minimum, 8 Sgr. als Maximum, und für die Personenvposten 5 Sgr. als Minimum, 6 Sgr. als Maximum pro Meile als Normalätze festgehalten. Neuerdings hat sich zur Deckung der Beförderungskosten die Nothwendigkeit herausgestellt, bis auf Weiteres das Personengeld bei allen Posten, wo solches nicht schon jetzt nach den Maximalsätzen erhoben wird, auf diese zu erhöhen, so daß in Zukunft durchgängig auf Schnellposten 8 Sgr. und auf Personenvposten 6 Sgr. pro Meile und Person erhoben werden. In entsprechenden Verhältnissen soll bei allen denjenigen Personenvposten, welche nur zu Lokalverbindungen dienen, und bei welchen aus dieser Rücksicht bisher ein noch niedrigeres Personengeld als 5 Sgr. pro Meile erhoben wurde, fortan der Satz von 5 Sgr. einretiren und danach das Personengeld auch bei solchen Lokalposten berechnet werden, wo gegenwärtig für die ganze Tour bestimmte, niedriger als 5 Sgr. pro Meile normirte Sätze bestehen. Die neue Einrichtung tritt mit dem 10. September d. J. in Leben. Gleichzeitig ist Veranlassung genommen worden, vorstehende Bestimmungen auch bei den combinirten preussisch-fremdländischen Posten in Bezug auf die preussische Beförderungstaxe zur Anwendung zu bringen, und deshalb den fremden Postbehörden die nöthige Benachrichtigung bereits zugegangen.“

Beifällig haben die Versuche, die Strafgefängnisse außerhalb ihrer Strafanstalt zu beschäftigen, die besten Erfolge gehabt. Wie die „Berl. B.-Ztg.“ meldet, denkt man jetzt an eine weitere Ausbildung dieser Unternehmungen, welche für die Landes-Cultur gewiß nur die ersprießlichsten Vortheile versprechen. Es wird beabsichtigt, die Beschäftigung der Strafgefängnisse in einer bestimmten organisirten Weise in der Folge für die Landes-Meliorationen zu verwenden, und so

durch Benutzung des trefflichen criminal-politischen Gedankens für diesen Zweck die sonst nur mit dem größten Kostenaufwande ausführbaren Urbarmachungen durch Verwendung bereits gegebener Kräfte in weniger kostspieliger Weise herzustellen. Der Gegenstand dürfte in der nächsten Kammeression zur Sprache gebracht werden.

Durch das Ober-Tribunal ist jetzt eine für unser Strafverfahren wichtige Streitfrage definitiv entschieden worden. Es war bekanntlich schon nach dem alten Strafverfahren sehr zweifelhaft, ob der Angeklagte einen Anspruch hat, eine vollständige Ausfertigung des Erkenntnisses mit den Gründen zu verlangen, und man erinnert sich, daß diese Frage in den vormärzlichen Criminaluntersuchungen gegen Dr. Jacoby in Königsberg eine bedeutende Rolle spielte. Das Ober-Tribunal hat die Frage jetzt in einem speciellen Falle mit Rücksicht auf die neuere Gesetzgebung bejaht. Dem Angeklagten war eine Abschrift des Urtheils erster Instanz deshalb verweigert worden, weil dasselbe in dem Audienztermine mit den Gründen vollständig publicirt worden sei. Auf die Beschwerde des Angeklagten ist hierauf das Verfahren erster Instanz für nichtig erklärt worden.

Die Bemühungen der Irvingianer, in Preußen und Posen Gemeinden zu begründen, sind trotz alles Eifers der irvingianischen Sendboten v. Pochhammer und Becker mehr oder minder als gescheitert zu betrachten. In der Provinz Preußen wird man nicht über 90 gewonnene Sectenmitglieder zählen, und diese sind über die ganze Provinz verbreitet; — in Posen sind die Resultate keine größeren, die Zahl der dieser Secte Angeworbenen wird die in der Provinz Preußen noch nicht erreichen, dagegen scheint die aus einigen 40 Personen bestehende Irvingianer-Gemeinde in der Stadt Posen Conflizen zu gewinnen. Man wendet derselben Seitens der Sectengenossen in Sctetin große Aufmerksamkeit zu.

Die vier Sektionen, in welche die Verhandlungen des statistischen Kongresses in Paris getheilt wurden, sind: 1) die der Biostatistik (Epidemien, Häufigkeiten der Geisteskrankheiten, Unglücksfälle, Todtlichkeit der Epidemien); 2) die der Ackerbau- und Handelsstatistik;

Die Zheuerung,

ihre Ursachen und Abhülfen, land- und staatswirthschaftlich beleuchtet von A. Röder auf Stechau. Wriegen a/D. 56 Seiten. Preis 10 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 204.)

Wie 1846, so sucht auch jetzt wieder der Scharf sinn die Ursachen auf, aus denen die Zheuerung entsprungen sein soll. Es ist eheiternd, zu beobachten, wie man sich dreht und wendet, um über das hinwegzusehen, worauf die eigenen Nasen stoßen, und nach dem zu greifen, was als Gebilde der Phantastie, geradezu als Phantom ungreifbar in nebelhafter Ferne schwebt.

Eine der ersten Quellen des Miswachses, des Nahrungsmangels und der Zheuerung soll in dem Altern der Erde gefunden werden. Die Erde sei zu alt geworden, ihre schöpferische Urkraft sei im Abnehmen. Ja wohl! Ja wohl, ihr guten Leute, die Erde ist eine alte, sehr alte Matrone geworden, der vor Alter die Lust zu neuen Geburten wohl vergehen möchte, wenn sie nicht, was so viele ihrer Lieblichen und Schoßkinder, denen sie Reichthum, Glanz, Glück, Macht und Herrlichkeit als Erbtheil mitgab, von diesen Gütern, Bevorzugungen und Wohlthaten für einen Gebrauch machen. Indeß ist die Erde auch in ihrem hohen Alter nicht so böser Gemüths, daß sie Gleiches mit Gleichem vergelte und mit dem Murrstimm und Herzensgroß mancher alten Jungfer den diamantenen Webstuhl der Welt stillstehen ließe, auf dem sie so lange das bunte, blühende Leben in Feld und Wald, in Felsen und Wassern gewoben und gewirkt hat.

Ja! die Erde trägt eine ziemliche Jahreslast auf ihrem Rücken. Die heilige Schrift mißt ihr ein Alter von 6000 Jahren zu. Eine hübsche Lebensstrecke. Aber noch heiligere Bücher, von dem Finger Gottes selbst geschrieben und in Gold gebunden, enthalten Geburtscheine der

Erde, die weit über den Tauffchein der mosaischen Kirchenbücher hinausgehen.

In der Baumannshöhle des Harzes setzt das an den Wänden herabtropfende Wasser jährlich eine Kruste an, und 20tausend solcher Krusten liegen übereinander und 20tausend Jahre fließt dort das Wasser an den Wänden herab. Die Höhle selbst wird etwas älter sein und ist wahrscheinlich nicht sogleich bei der Geburt der Erde mit geboren worden.

Der größte Wasserfall der Erde, der Niagara, bietet ein anderes Beispiel dar. Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Wasserfall jährlich zurückweicht; er bröckelt von den Felsen allmählig mehr und mehr ab, führt diese Brocken in die Tiefe und erhöht dadurch unten sein Bett; er selbst schreitet zurück, er ist ein Rückwärtler, der Vater aller Reactionsäre. Die Untersuchungen haben gezeigt, daß er jährlich um 1/2 Elle zurückgeht und daß er bereits 7 englische Meilen zurückgewichen ist. Der Rückwärtler marschirt daher 35tausend Jahre zurück. Wenn man nicht annehmen will, daß der Niagara eher dagewesen sei, als die Erde, so wird man dieser doch wenigstens gleiches Alter mit ihm zugestehen.

In den Ufern des Mississippi, der ehemals wie andere Ströme, z. B. der Rhein eine viel bedeutendere Größe gehabt hat, finden sich in den Anschwemmungen zehn verschiedene Cypressenlager, so daß die Stämme der verschiedenen Lager übereinanderstehen und zum Theil noch eine senkrechte Lage haben, woraus hervorgeht, daß sie sich noch an derselben Stelle stehen, wo sie gewachsen sind. Die Lager sind durch Sand- und Thonschichten von einander getrennt. Das beweist, daß das Wasser, welches in diesem Gebiete gewesen ist, solche Unterlagen als Schichten zurückgelassen hat. Die Cypressenbäume haben mitunter einen Durchmesser von 10 bis 12 Fuß, einen Umfang von 32 bis 38 Fuß, und es dauert 4 bis 5000 Jahre, ehe die Natur einen Baum von solchem Umfange erzeugt. Die einfache Rechnung zeigt, daß auf diese Weise 40

3) die der Gerichtsstatistik, und 4) die der Wohltätigkeits- und sozialen Statistik. Mit Ausnahme der Berichterstatter, welche der allgemeinen Versammlung das Ergebnis der Verhandlungen der Abteilungen mitzutheilen haben, soll in den allgemeinen Versammlungen der Regel nach kein Mitglied mehr als 15 Minuten sprechen. Die Einzelheiten sind in dem ausführlichen Programm weiter entwickelt. In der dritten Sektion wird die Verhandlung über die Resultate der verschiedenen Haftsysteme voraussichtlich ein hervorragendes Interesse erregen, da in sehr rascher Weise das früher nach russischer Ueberlegung eingeführte penitentiäre System unter der jetzigen Regierung suspendirt worden ist.

Stettin, d. 31. Aug. In der ersten Hälfte des nächsten Monats wird, der „Dtsch. Zig.“ zufolge, für englische Rechnung von einem schottischen Hafen ein Schraubendampfer von 500 Tons nach hier abgehen, um zwischen den beiden Häfen eine regelmäßige Dampfschiffverbindung zu unterhalten. Nach Bedürfnis werden später noch weitere Dampfschiffe in die Linie einretren.

Hannover, d. 30. Aug. Die Verfassungs-Angelegenheit bewegt die Gemüther fortwährend, und wenn auch bis zu diesem Augenblicke nur erst wenig äußere Kundgebungen der Anhänglichkeit an die Verfassung von 1848 aufzuzählen sind, so werden derartige Erscheinungen doch bald in bedeutenderem Umfange hervortreten. Zunächst haben die Vorsteher der Bauerschaften des Amtes Dsnabrück wider die Mikroirypung der Kräfte Protestation erlassen. Man sagt, daß die Unterzeichner des Aktenstückes zur Untersuchung gezogen werden sollen, indessen wäre ihre Verurteilung durch die Geschworenen zu Dsnabrück wohl kaum denkbar. (R. 3.)

Orientalische Angelegenheiten.

Die Wiener „Presse“ vom 1. Septbr. schreibt: Das Gerücht, daß Oesterreich seine Politik geändert habe, ein neues Bündniß mit den Westmächten, um Rußland zum Frieden zu zwingen, anstrebe und dergleichen, womit ein heißes Blatt heute seine Leser überrascht, war allerdings auf der Pariser Bourse verbreitet. Allein schon eine flüchtige Erwägung desselben beweist, daß es einer trüben Quelle entspringen sein mußte. In solcher Fagon werden wichtige diplomatische Transaktionen nicht abgefaßt. Wir glauben im Gegentheile nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß die neuesten Bemühungen Oesterreichs insbesondere dahin gerichtet sind, ein Einverständnis mit Deutschland zu erzielen, welches sodann als Grundlage eines wenn möglich genau zu formulirenden Einvernehmens mit den Westmächten zu dienen hätte.

Vom Kriegsschauplatze.

Eine Depesche des Generals Simpson vom 31. August meldet, daß die Russen in der vorhergehenden Nacht einen Ausfall auf die gegen das Sägewerk gerichteten vorgeschobenen Werke der Engländer machten und einige Schanzkörbe niedermachten.

Ueber Barna sind Nachrichten aus der Krim bis zum 26. August in Wien angelangt. Im französischen Lager besorgte man einen neuen Angriff der Russen an der Tschernaja, und Pelissier detachirte beträchtliche Verstärkungen längs der ganzen Linie bis zum Baidar-Abale. Es hieß wieder, daß General Totleben in Folge einer Amputation in Simferopol gekorben sei. Die Genie-Arbeiten in Sevastopol leitet gegenwärtig General Melnikow, der Erbauer der Moskau-Petersburger Eisenbahn.

Aus Marseille, 1. Septbr., wird telegraphirt: „Der Thabor ist mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 23. Aug. eingetroffen. Die von dem General Sol befehligte französische Brigade hatte das Lager von Maqal verlassen und sich nach der Krim eingeschifft. Die Garde-Gensd'armen waren noch im Lager geblieben. Das englisch-türkische Kontingent war bereit, sich gleichfalls nach der Krim

einzuschiffen. 1500 verwundete Russen waren angekommen. Lord Strabford de Redcliffe stand im Begriffe, nach Balaklawa abzureisen, und Dmer Pascha sollte sich am 25. August nach der Krim begeben, um persönlich die Einschiffung der nach Kleinasien bestimmten ottomanischen Truppen zu leiten. Seine Abreise nach der Krim war durch das Bairamsfest verzögert worden, welchem er in Konstantinopel bewohnen wollte. Die Zahl der Verstärkungen, welche sich von jetzt an bis Ende September nach Asien einschiffen sollen, beläuft sich auf 30,000 Mann. Herr von Mettray, ein höherer französischer Offizier, war zum Adjutanten Dmer Pascha's ernannt worden. — Nach Briefen aus Odessa waren Tausende von Russen damit beschäftigt, die Zugänge zum faulen Meere zu besetzen oder ungangbar zu machen. Ein amtlicher Erlaß der russischen Behörden in Bessarabien ermächtigt die neutralen Schiffe, Getreide in Ismail zu laden.“

Ueber die Schlappe der Russen bei Kars schreibt man der „Kölnischen Zeitung“ aus Wien vom 28. Aug.: „Nach Meldungen aus Konstantinopel vom 25. Aug. haben die Russen bei Kars eine bedeutende Schlappe erlitten. General Murawiew hatte seine Streitmacht getheilt und ein abgefordertes Corps gegen Erzerum entsandt. Die türkische Besatzung von Kars hatte kaum davon Kunde erhalten, als sie sofort die Russen in der Nacht vom 16. zum 17. August überfiel. Die Verwirrung im Lager der Russen war so groß, daß sie, ihr ganzes Gepäck und viele Gefangene zurücklassend, nach allen Richtungen flohen. Das russische Corps, welches Erzerum bedrohte, hat sich bereits zurückgezogen.“

Von der Ostsee.

Danzig, d. 1. Sept. (Tel. Dep.) Die französische Corvette „d'Albas“ ist hier eingetroffen. Dieselbe hat am 29. v. M. die Flotten der Allirten bei Vargen verlassen, wird sich hier mit Kohlen verproviantiren und neue Instruktionen aus Paris in Empfang nehmen. Sonst ist nichts Bemerkenswerthes vorgefallen.

Aus Danzig vom 30. August wird der „Times“ telegraphirt: Der „Geyser“ ist hier angekommen. Authentischer Nachrichten zufolge, die man auf der Flotte erhalten hatte, belausen sich die Verluste der Russen zu Sweaberg auf mehr als 2000 Mann.

Die neuesten am 27. August in Stockholm angelangten finnischen Zeitungen aus Helsingfors bis zum 14., aus Ubo bis zum 15. Berichte aus Umea vom 18. bringen einige Details über die in der Woche vorher von den Engländern unternommene Landung bei Basa, oder richtiger Nicolai, der theilweise auf Brandön neugebauten Stadt. Der Verlust auf russ. Seite soll bedeutend gewesen und eine russ. Batterie von Grund aus zerstört sein. Ein größeres, dem Konful Wulff gehöriges Schiff und ein kleineres finnisches Fahrzeug wurden weggenommen.

Helsingör, d. 28. Aug. Es ist der Befehl hier eingetroffen, daß die hierher gekommenen und auf der Heimreise begriffenen englischen Kanonenboote vorläufig noch in unseren Gewässern — und zwar innerhalb des Sundes — zu verbleiben haben. Deshalb mußte gestern Vormittags um 10 Uhr eine englische Dampf-Fregatte mit drei Kanonenbooten im Schlepptau in der sogenannten Kjögebucht vor Anker gehen und das Gefiern wieder neu hier eingetroffene englische Dampf-Kriegsschiff Basilisk, welches drei gewaltige Mörserboote, und zwar Nr. 3, 9 und 18, im Schlepptau führt, muß ebenfalls weitere Befehle erwarten.

Kiel, d. 31. August. Das englische Linienschiff „Sanspareil“, welches mit einem bedeutenden Munitionsvorrathe von Sibirien eingelangt war, ist heute Morgen in Folge telegraphischer Ordre wieder zurückgeleitet. — Das aus der Ostsee angelangte französische Linienschiff „Austerlitz“ ist auf den Grund gestoßen und hat dadurch eine, wiewohl nur unbedeutende Beschädigung erlitten. Dasselbe liegt noch hier im Hafen.

bis 50tausend Jahre entstehen, die Perioden nicht mitgerechnet, während welcher die dazwischen liegenden Schichten gebildet sind.

Ein noch viel höheres Alter haben die Geologen aus der Bildung der Steintopfengebirge herausgerechnet. Man hat den lockeren Körper des Holzes mit der festen Masse der Steintopfen verglichen und berechnet, was für eine Schicht von Steintopfen aus der Holzmasse eines etwa 100 Jahre alten Waldes hervorgehen würde. Man fand eine Schicht höchstens von der Dicke eines einzigen Zolles. Nun finden sich z. B. an der Saar 2 bis 3 Hundert Steintopfenschichten über einander, getrennt durch Kohlenkalk, Kohlen sandstein und Schieferthon. Je nachdem die eine oder die andere gelehrte geologische Berechnungsmethode zum Grunde gelegt wird, ergibt sich eine Zeitperiode von 2 bis 21 Millionen Jahren, die es gedauert haben muß, um diese Steintopfen an der Saar zu erzeugen. Die Niesensarn, die Schachtelhalme, Zapfenbäume und Bärlappgewächse, aus denen die kolossalen Wälder bestanden und welche in Millionen Jahren im stillen Schooße der Mutter Erde zu Kohlen versteinen, sind auch nicht sofort, nachdem sie gewachsen sind, zu schwarzer Kohle oder Erzharz geworden. Auch da sind wieder Millionen Jahre darüber hinweggezogen, spurlos in die Ewigkeit.

Zwanzig Millionen Jahre und mehr noch, fortgezählt bis ins Unendliche und Undenkbare — dem Sterblichen könnte der Verstand still stehen, wenn ihm nicht sein Glaube sagte, daß der Tempel Gottes, Gottes Welterschöpfung, mit dem Auge der ewigen Liebe darin, derselben Dankschuldigkeit wäre als das Auge selbst, welches durch die Harmonien der Weltharmonie schauet. Und diese alte Erde, gebaut auf das Grundlose der Ewigkeiten, habe in den Millionen Jahren ihres Daseins die Kenger mit Grün gekleidet und auf die Auen das Korn so dick gestellt, daß alles Lebende jauchzet und singet, und erst 1840 oder 1842 sei es der guten alten Mutter beigemommen, daß sie zu alt sei und sich

abgetragen habe, daß sie nicht mehr die alten Bahnen ihrer Jugend wandeln dürfe, daß sie andere „Himmelskonstellationen“ suchen, andere „Himmelschwenkungen“ machen und ihren „Luft- und Meeresströmungen“ andere Richtungen und Ziele geben müsse. Das alles sei der alten Erde eingefallen gerade zu der Zeit, da die deutschen Staaten angingen, Dekonomiekollegien, ländliche Kulturräthe, Agrikultur-Ministerien, Musterwirthschaften, Viehkurieranstalten, Maßongresse, Bauerschulen und Baueraakademien, Bewässerungsanlagen und Trockenanstalten, ländliche Centralbureaus, sändliche Kommissionen und vor allen Dingen ein Heer von ländlichen Vereinen und sonstigen Affektationen auf Gegenseitigkeit u. A. ins Leben zu rufen.

Nicht doch! ihr gelehrten Herren, laßt die Erde nur gewähren, sie wird euch schon zu verstehen geben, daß sie noch so jung ist, wie zur Zeit, als Heinrich der Finkler dort oben im Kreise Schweinzig die alte Wendenburg Lindusua, in der Nähe der jetzigen Musterwirthschaft des Hrn. A. Röder in Seebau, 922 zerstörte, an dessen Stelle der zweite Heinrich das Dorf Lebusa setzte. Laßt die Phantasien über die veränderten Himmelskonstellationen und Himmelschwenkungen auf sich beruhen, Himmel und Erde sind an festere und unveränderlichere Gesetze gebunden, als alle eure Schwenkungen, Flankenmärsche und felsischen Stellungen in dem gefehlichen Gange der menschlichen Gesellschaftsbewegungen. Das Alter der Erde und die Gesetze der Himmelskörper haben mit dem Roggen, der verbodert grünt, und mit dem menschlichen Futterhäcksel, mit der Kartoffel, die verfaulst wächst, nichts zu thun. Setzt vielmehr die Frage ins Auge, wie es komme, daß gerade in dem Augenblicke, wo eine entschiedene Wendung und Schwenkung in den Ackerbau fast gemacht worden, auch zugleich die Theuerung vor der Thür und im Hause des Volks steht.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Edictal-Ladung.

Wegen Ueberschuldung ist über das Vermögen des Wirthschaftsleiters **Franz Ludwig Frühau** hier der Concurs eröffnet worden. Es werden daher alle bekannten und unbekanntenen Gläubiger desselben hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen an genannten **Frühau** bei Vermeidung des Ausschusses von der Concursmasse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand spätestens in dem auf

den 13. December 1855

Vormittags 10 Uhr

anberaumten Liquidations-Termine bei unterzeichneter Behörde anzumelden und zu bescheinigen.

Aktstadt, den 31. August 1855.

Großherzogl. Sächs. Justiz-Amt.
K. r. g.

Offene Bürgermeisterstelle.

In der Stadt Kemberg bei Wittenberg ist die Bürgermeisterstelle mit einem Gehalte von 450 $\frac{1}{2}$ offen. Darauf Reflectirende wollen sich bis zum 15. October d. J. bei dem Unterzeichneten melden.

Kemberg, den 30. August 1855.

Der Stadtverordneten-Vorsitzer
Pannicke.



Thüringische Eisenbahn.

Die geehrten Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahngesellschaft werden hierdurch eingeladen, zu der auf



Montag den 17. Septbr. cur. Vorm. 9 Uhr in Gotha im Saale des dortigen Schießhauses

beginnenden außerordentlichen Generalversammlung sich einzufinden. Als Gegenstand der Berathung und Beschlussnahme in derselben bezeichnen wir die Frage:

In welcher Weise soll die Thüringische Eisenbahngesellschaft das Unternehmen der Berrabahn (die Herstellung einer Eisenbahn von Eisenach über Meiningen und Coburg oder bis zur Bayrischen Grenze diesseits Coburg, mit einer Zweigbahn von Coburg nach Sonneburg) unterstützen oder zu Stande bringen?

An der Generalversammlung Theil zu nehmen berechtigt sind nach §§. 26 und 27 des Statuts alle diejenigen, welche Inhaber von 5 Actien sind und diese entweder mit Ueberreichung einer Designation bei unserer Hauptkasse (ohne Dividendenscheine) hinterlegen oder beim Eintritt in die Generalversammlung vorzeigen.

Gleiche Geltung wie die Actien selbst sollen alle von öffentlichen Instituten resp. Behörden über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahnactien ausgestellten Scheine haben.

Die an sich zum Erscheinen berechtigten Actionaire können sich auch durch einen aus der Zahl der übrigen Actionaire gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen. (§. 23 des Statuts.) Einfache mit Namensunterschrift und Siegel versehene Vollmachten sind ausreichend.

Die Herren Actionaire haben am Tage der Generalversammlung auf der Eisenbahn freie Fahrt nach dem Versammlungsorte und von dort zurück. Sie erhalten diese gegen Vorzeigung der Actien oder der mit denselben gleiche Geltung habenden Depositscheine bei unseren Einnehmern, welche sie in ein Couvert einschließen und dieses mit einem Fahrtenstempel versehen. Frauen und Minderjährige können die freie Fahrt nicht beanspruchen.

Erfurt, den 20. August 1855.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Große Pferde-Auction in Halle a. d. S.

Mittwoch den 5. September cr. Vormittags von 10 Uhr ab sollen im Gröblerschen Gasthose „zum Prinz Carl“ vor dem Leipziger Thore hier 50 Stück größtentheils starke brauchbare Arbeits-Pferde, worunter sich mehrere Paare egale Waagenpferde befinden, öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Carl Paetzoldt.

Die Aufgabe unseres concessionirten Adresshauses ist nun definitiv beschlossen und werden nur noch bis 29. Septbr. c. Pfänder in Verfaß angenommen. Zugleich bemerken wir, daß auch Erneuerungen nach dem 29. Septbr. c. durchaus nicht mehr zulässig.

Halle a/S., den 1. September 1855.

Flöthe & Comp.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten Juli, August, September, October, November und December 1854 findet am 16. October cr. und folgende Tage Nachmittags von 2 Uhr an in unserem Geschäftslocale gr. Märkerstraße Nr. 24 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 29. Septbr. c. zulässig.

Halle, den 11. Aug. 1855.

Flöthe & Co.

Auctions-Anzeige.

Es lagern für fremde Rechnung bei mir 60 Mille div. Cigarren, 200 Flaschen rothe Bordeaux-Weine, 3 G. Patent-Schrot, 1 Drobst rectif. Spiritus 90%, 1 Sack Caffee und 1 Sack franz. Pfäumen, welches ich Donnerstag den 6. Septbr. cr. gegen gleich baare Zahlung versteigert werde.

Halle, den 3. Septbr. 1855.

Robert Fuchs, Kleiner Sandberg Nr. 10.

Auction

Mittwoch den 5. Septbr. Nachm. 2 Uhr auf der Promenade am Schauspielhause von Bau- und Brennholz, Thüren, Fenster, Treppen, Mauer- und Dachsteinen, Fesen etc.

Stengel.

Auf dem Stammgute Kleypzig bei Cöthen stehen 2 fette Kühe sowie 150 Stück Sammel zum Verkauf.

Große Viehauction!

Wegen Wirthschafts-Veränderung beabsichtige ich

Mittwoch den 12. Sept. d. J. Vorm. 10 Uhr

meinen Kindviehstand, bestehend in ca. 50 Stück, worunter 30 Kühe, theils hochtragend, 20 Stück Jungvieh, 2 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$ und 1jährig, sich befinden, meistbietend zu verkaufen. Mehrere davon sind schlachtbar und kann das Vieh vor der Auction gesehen werden. — Nach Befinden kommen auch 7 Stück fette Ochsen mit zum Verkauf.

Ort: W. Bismar, Anhaltepunkt Gröbers, bei Halle, den 30. August 1855.

Fr. Reising.

Maßvieh-Auction.

Montag den 10. Sept. früh 10 Uhr sollen 38 Stück fette Voigtländer Ochsen meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden auf der Domaine Frankenhäusen.

Ein junger verheiratheter militairfreier Gärtner, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht Anstellung. Derselbe würde auch die Stelle eines Aufsehers übernehmen und die Jagd mit versehen und ist cautionsfähig. Nähere Auskunft ertheilt die Post-Expedition in Aktleben a/Saale.

Ein zahlungsfähiger Mann sucht einen Garten mit und ohne Kabagie zu pachten. Nähere Auskunft ertheilt die Post-Expedition in Aktleben a/Saale.

Von Peruanischem Guano

halte ich stets Lager und ist jedes Quantum, so groß es auch verlangt wird, unter Garantie der Richtigkeit zu haben bei

Julius Reichel
in Eisleben.

Wassermühlen- und Gasthofs-Verkauf.

Veränderungshalber sollen sofort verkauft werden:

- 1) eine mit überaus reicher Wasserkraft versehene Mühle mit 3 neuen Mahlgängen, dazu gehörigem geräumigen Hof, 2 großen nughbaren Gärten und 16 Morgen Land und Wiese;
- 2) ein sehr hübscher geräumiger Gasthof mit 10 Acker Land an einer sehr frequenten Hauptstraße, welche wegen sicherer bedeutender Nebenverdienste gute Nahrung hat.

Kaufliebhaber, welche im Stande sind, für jedes dieser Grundstücke eine Baar-Anzahlung von 5000 $\frac{1}{2}$ zu machen, wollen sich, aber recht bald, in frankirten Briefen an mich gefälligst wenden, worauf sofort nähere Auskunft erfolgen soll.

Sangerhausen, den 20. Juli 1855.

Der Secretair Schwer.

Anzeige.

Einem jungen Manne, der sich der Pharmacie widmen will, kann ich zu Michaelis d. J. eine vorzügliche Stelle als Lehrling in einer bedeutenden Apotheke Magdeburgs nachweisen. Der Apotheker Niemeyer in Neustadt bei Magdeburg.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Zimmerdecorations-Maler und Tapezierer zu Lauchstedt etablirt habe; ich liefere alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten und stelle bei der saubersten Ausführung die solidesten Preise.

Lauchstedt, den 27. August 1855.

E. W. Wagner,
Maler.

Sonntag den 9. September Nachmittags 1/4 Uhr

Concert

auf der neuen **Ladegast'schen Orgel** in der **Stadtkirche zu Hohenmölsen.**

I. 1) Präludium u. Fuge mit dem Pedalsolo v. Seb. Bach. 2) Grosse Kirchenarie (a. d. Jahre 1667) v. Alessandro Stradella. 3) Präl. u. Fuge — Ddur — v. D. Engel. 4) Choraltrio v. B. Braehmig. 5) Orgelsonate — Dmoll — v. Mendelssohn-Bartholdy.

II. 6) Fantasie u. Fuge v. B. Braehmig. 7) Recit. u. Arie a. Elias v. Mendelssohn-Bartholdy. 8) Doppelfuge — Fmoll — v. L. Krebs. 9) Arie a. Josua v. Händel. 10) Concertfantasie über: „Den König“ etc. — v. A. Hesse.
Die Gesangsvorträge hat Herr Apellat.-Ger.-Referendar **Ackermann** gefälligst übernommen.

B. Braehmig, Organist.

45 Stück Schaafse stehen zum Verkauf Nr. 2 in Görbig bei Bettin.

Weintraube.

Mittwoch den 5. September **Concert.**
Anfang 8 Uhr. C. John.
Stadtmusicdirector.

Liturgische Andacht.

Dienstag den 4. Septbr. Gesangsprobe zur liturgischen Andacht im Saal zum Kronprinzen Abends 7 Uhr.
Hob. Franz.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Bergangene Nacht 1 Uhr verschied nach schweren Leiden in Gott ergeben unsere geliebte Schwester und Tante, **Fräulein Louise Salzmann.** Diese traurige Nachricht zeigen allen Verwandten und Freunden tiefbetrübt an die Hinterbliebenen.
Halle, den 3. September 1855.

Todes-Anzeige.

Das nach kurzem Krankenlager am 2. d. Mts. erfolgte sanfte Hinscheiden ihrer guten Schwester und Tante, **Fr. Charlotte Thiele,** zeigen lieben Bekannten und Verwandten, um stillen Beileid bittend, hierdurch an
Emilie Roth und Kinder.
Halle, den 3. Septbr. 1855.

Berliner Börse vom 1. September. Das Geschäft in Actien war heute geringer, als in den letzten Tagen, die Course aber durchgängig höher, in Westfälischer, Darmstädter und Ludwigsbafen-Verbinder fanden mehrfache Umsätze statt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 1. September. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — Gerste — — — — —
Roggen — — — — — Hafer — — — — —
Kartoffelspiritus, die 14,400 Pfl. Tralles 53 1/2 %
Nordhausen, den 1. September.
Weizen 3 # 25 1/2 bis 4 # 7 1/2 %
Roggen 2 # 25 — — — — — 3 # 7 1/2 %
Gerste 1 # 25 — — — — — 2 # 6 %
Hafer 1 # 3 — — — — — 1 # 8 %
Rüböl pro Centner 10 1/2 %
Leinöl pro Centner 18 %

Wasserstand der Saale bei Halle
am 2. Sept. Abends am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.
am 3. Sept. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 1. September am alten Pegel 18 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 5 Fuß 7 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 31. August. C. Tiermer, Stabholz, v. Spandau n. Budauf. — Den 1. Sept. W. Krauß, Güter, v. Stettin n. Halle. — G. Polze, desgl. — W. Renne, Holzbohlen, v. Brumde n. Budauf. — C. Klaus, Steinföhlen, v. Hamburg n. Stadim. Magdeburg. — G. Polze, Eisenbahnschwellen, v. Spandau n. Budauf. — C. Zimmermann, Coaks, v. Berlin n. Rothenburg. — G. Schreiber, Kreide, v. Stettin n. Halle. — Schlepplahn Minna, S. v. M. Dampfschiff-Comp., Güter, von Magdeburg n. Dresden.
Niederwärts, d. 1. September. G. Meincke, Geu, v. Randau n. Potsdam. — C. Marquardt, Eisen, v. Bernburg n. Berlin. — B. Dümmling, Kapps, von Riesa n. Hamburg. — F. Enger, desgl., v. Leßken n. Wittenberge. — A. Hubn, chemische Fabrikate, v. Schönebeck n. Küstern. — Schlepplahn Gilbert, S. v. M. Dampfschiff-Comp., Güter, v. Dresden n. Magdeburg.
Magdeburg, den 1. September 1855.
Königl. Schleusenamt. Haase.

Vorläufige Anzeige. Kreutzbergs grosse Menagerie die größte in Europa

wird am Dienstag den 4. Septbr. auf der Durchreise nach Magdeburg hier eintreffen und von Donnerstag den 6. bis 12. September auf dem Viehmarkt bei Halle einem verehrungswürdigen Publikum zur Schau gestellt sein. Erste große Vorstellung des Tierbändigers in der Dressur Donnerstag den 6. Septbr. 4 Uhr Nachmittags, worüber das Nähere folgt.

Soeben erschien Die Störungen [Preis 5 Sgr.]
in den Berrichtungen der Verdauungsorgane
über ihre Ursachen, ihre Verhütung und Hebung.

Dieserjenige, welche an Verdauungsschwäche, Hämorrhoiden, Hypochondrie, und wie all die aus den Störungen der Funktion der Unterleibsorgane entstandenen Uebel heissen mögen, seit Jahren leiden und vergebens Einderung von Bädern und von den Wundermitteln unserer Zeit erwarten, werden dieses Schriftchen mit voller Befriedigung und mit neuer Hoffnung aus der Hand legen, indem sie sagen: „Hier ist mir ganz aus der Seele gesprochen.“

Wegen Domicilveränderung ist ein Theil der Bel-Stage Brüderstraße Nr. 6, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, Entrée, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör sofort zu vermieten und Michaelis oder Neujahr zu beziehen.

Schlesische Actien-Gesellschaft

Bergbau und Zinkhütten-Betrieb. (Filiale der Vieille-Montagne-Gesellschaft.)

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich dem Herrn **Franz Ruthe** in Magdeburg ein Depot unserer gewalzten Zinkbleche von „**Marthahütte**“ in Kattowitz übertragen und denselben in den Stand gesetzt habe, jeden Bedarf in unserem Fabrikate auf das Prompteste auszuführen.
Breslau, den 25. Juli 1855.

Der General-Director **J. Marche.**

Unter ergebener Bezugnahme auf obige Anzeige erlaube ich mir, das laut derselben mir übertragene Depot von „**Marthahütter Zinkblechen**“ hierdurch angelegentlichst allen Herren Consumenten zu empfehlen.

Die anerkannt vorzügliche Qualität, sowie die angemessenen billigen Preise dieser Bleche lassen mich hoffen, allen Wünschen entsprechen zu können.
Magdeburg, den 26. Juli 1855.

Franz Ruthe.

Bettfedernverkauf.

Indem ich mit einer frischen Ladung von allen Sorten feineren böhmischen Bettfedern, Daunnen und Schwannfedern wieder hier angekommen bin und mein Lager damit vermehrt habe, erlaube ich mir solches hiermit einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, und offerire solche hiermit zu den solidesten Preisen. Indem ich einige Zeit selbst hier das Geschäft leite, werde ich auch briefliche Bestellungen prompt und reell ausführen. Mein Lokal ist, wie bekannt, im Gasthof „Zum schwarzen Adler“, gr. Steinstraße.

Jos. Pöschl.

Am heutigen Tage verlegten unser **Cigarren-Geschäft** nach dem kleinen Schlamm Nr. 10, und bitten auch in diesem neuen Lokale um einen gütigen Zuspruch.

J. Zimmermann & Comp.

Ein Braumeister, welcher ober- und untergährige Biere zu brauen versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Näheres durch **G. H. Regel**, Leipzigerstraße Nr. 6 in Halle.

Ich habe wieder sehr vorthelhaftige Stellen für Handlungs-Beihilfen nachzuweisen.

W. Sachtmann in Halle.

Mein **Cement-Lager** halte ich billigt empfohlen. **W. Sachtmann** in Halle.

Eine Partie durable leere Delfässer mit vielen eisernen Reifen, 2 1/2 à 3 G pr. Stück Inhalt, liegen zum Verkauf bei

Carl Räumann.

Zur gütigen Beachtung.

Aechten **Peruan. Guano** directer Beziehung, chemisch untersucht, in vorzüglicher Güte, verkaufe ich von heute ab zu herabgesetzten Preisen. Bei Abnahme von 100 Sack und darüber zu noch billigerer Preis-Notirung.
Albert Bertram
in Altleben a/S.

Einen Thaler Belohnung.

Am Freitag Abend, den 24. August, in den Stunden zwischen 6 und 7 Uhr ist auf dem Wege zwischen Halle und Brehna eine Kiste Nr. 50 verloren gegangen.

Wer solche in Hohenthurm beim Gastgeber **Herrn Geißler** nebst Inhalt wieder abgeliefert, erhält Einen Thaler Belohnung.

Am Sonntag Abend ist beim Ball in der Weintraube ein feines weißes gesticktes Taschentuch wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen worden. Es wird eben so dringend als freundlich um Zurückgabe gebeten in der Gebauer-Schweffelschen Buchdruckerei.

Paradies.

Heute Dienstag den 4. Septbr. **Concert.**
Anfang 7 Uhr. C. John.
Stadtmusicdirector.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Frankreich.

Paris, d. 30. Aug. König Victor Emanuel von Sardinien wird seinen Wohnsitz während seines Aufenthaltes in Frankreich in Compiègne nehmen, wo der Hof große Jagden veranstalten wird. — Herr v. Kisseleff, ehemaliger russischer Minister in Paris, hält sich seit einigen Tagen incognito hier auf, und zwar angeblich wegen Privatgeschäfte. Derselbe hat in einer Pension von Paris zwei Töchter, die trotz der Abreise ihres Vaters dort geblieben waren. — Aus Neapel schreibt man, daß Contre-Admiral Pellion, der am 15. August vor Messina Anker warf, die Stadt mit einer Geschüßsalve begrüßte, die weder von der Citadelle, noch von der Flotte beantwortet wurde. Unser Gesandter zu Neapel soll beauftragt sein, kategorische Erläuterungen zu begehren. Die Sachlage in Neapel scheint sich entschieden zu verschlimmern. Nach einem Privatschreiben sind zu Palermo politische Mordthaten vorgefallen.

Paris, d. 1. Sept. Der neue türkische Botschafter, Mehemed Bey, Sohn Reschid Pascha's, überreichte gestern, von seinem Botschafts-Personal und dem nach Konstantinopel zurückkehrenden einseitigen Geschäftsträger Halim Efendi begleitet, dem Kaiser seine Beglaubigungs-Schreiben, wobei er, nach dem „Pays“, folgende Ansprache hielt:

Sire! Von Sr. Maj. dem Sultan, meinem erlauchten Gebieter, mit der Aufgabe betraut, die Beziehungen der Freundschaft mehr und mehr zu befestigen, welche seit so langer Zeit die beiden Reiche so eng verknüpfen, drücke ich zuerst Ew. Kaiserlichen Majestät den innigen Dank meines Souverains und meines Landes aus für die edlen Anstrengungen, welche Ew. Maj. für diesen Triumph des Rechtes, der Gerechtigkeit und der Civilisation aufbietet. Wenn ich die hohe Aufgabe erwäge, die mir von meinem erlauchten Souverain anvertraut ward, so verspreche ich mir die Erreichung des Zieles bloß durch das ganz besondere Wohlwollen, von Ew. Maj. uns so viele glänzende Beweise gegeben hat.

Der Kaiser antwortete: Sie kennen, Herr Botschafter, das Interesse, das ich dem Sultan widme, und die Bemühungen, die ich mit England aufbiete, um die Unabhängigkeit seines Reiches zu vertheidigen. Ich will, daß die Türkei nicht nur unabhängig, sondern auch stark und mächtig sei. Was die Wahl angeht, die zur Vertretung des Sultans getroffen worden ist, so freue ich mich, daß dazu der Sohn eines großen Mannes erkoren ward, der in manchen Verhältnissen seinem Lande so große Dienste geleistet hat.

Nach dieser Audienz empfing der Kaiser den Grafen Haddick, Adjutanten des Erzherzogs Maximilian, der hierher gekommen, um Se. Majestät im Namen des Erzherzogs zu begrüßen und ihm ein eigenhändiges Schreiben desselben zu übergeben. Wie der „Moniteur“ berichtet, hat der Erzherzog Roulon, wo er am 28. August mit einem kleinen österreichischen Geschwader von Dampfern angelangt war, in

der Nacht auf den 31. August wieder verlassen. — Es werden fortwährend Verstärkungen nach dem Orient abgesandt. Es haben jetzt auch mehrere Regimenter des Lagers von Boulogne Befehl erhalten, sich nach Marseille zur Einschiffung zu begeben. Man erwartet von einem Augenblicke zum anderen wichtige Nachrichten aus der Krim. Der Kaiser sieht denselben ebenfalls mit ungewöhnlicher Spannung entgegen. Der sonst so ruhige Mann kann dieses Mal seine Unruhe nicht verbergen. — Die Muratisten sind in der letzten Zeit sehr geschäftig. Die Bemühungen des Prinzen Murat scheinen aber keinen rechten Erfolg zu haben. Ein großer Theil der neapolitanischen Flüchtlinge will von ihm und seinen Versprechungen nichts wissen. Dieselben ziehen einen piemontesischen Prinzen dem Napoleoniden vor! und bemühen sich, dem Prinzen von Carignan Anhänger zu verschaffen. Was dieser Partei großen Vorschub leistet, ist das Auftreten des Prinzen Murat, der sehr unfähig ist und keineswegs jenen chevaleresken Charakter hat, durch den sich sein Vater, Joachim Murat, auszeichnete. Höchsten Ortes sieht Murat ebenfalls in keinem besonderen Ansehen. — Nach einer Depesche aus Marseille von heute Morgens war Abb.-el-Kader auf dem Tabor daselbst angelangt und wollte noch heute Abends nach Paris abreisen. — Nach dem Bombardement von Sweaborg soll ein ziemlich lebhafter Streit zwischen Admiral Dundas und Admiral Penaud stattgefunden haben. Letzterer wollte das Bombardement fortsetzen, bis die Fortificationen zu Grunde gerichtet wären. Dundas widersetzte sich diesem Ansinnen. Endlich nach langem Sträuben gestand Dundas, daß die englischen Kanonenböte in so schlechtem Zustande sich befänden, daß sie nicht mehr feuern könnten.

Italien.

Dem „Constitutionnel“ wird aus Turin vom 27. August gemeldet: Die englisch-italienische Legion ist wiederum auf eine neue Klippe gestoßen, welche ihre Aussicht, Offiziere zu finden, bedeutend vermindert. Man verlangt nämlich von allen denen, welche in die Legion eintreten, gleichviel welchen Rang sie in derselben einnehmen, den förmlichen Eid, England gegen alle seine Feinde zu dienen, und zwar auf unbestimmte Zeit, bis zur Beendigung der orientalischen Frage. Es giebt keinen Offizier, der nicht wenigstens den Vorbehalt machen wollte, nicht gegen sein Vaterland die Waffen zu führen, während Andere beanspruchen, jeder Verpflichtung im Auslande entbunden zu sein, sobald Italien sich selbst im Kriege befinde und ihres Beistandes bedürfe. Diese ziemlich wichtigen Bedenlichkeiten haben viele tapfere Offiziere vom Eintritt in die englisch-italienische Legion

abgehalten. Ich kenne einen von anerkannter Tüchtigkeit, der lieber sein Brod in der Verbannung ist, als daß er die ihm angebotene hohe Stelle eines Generalstabs-Chefs unter den obigen Bedingungen annähme. Auch diplomatische Vorstellungen scheinen die Pläne der englischen Regierung durchkreuzt zu haben, indem sie den Befehl erteilt hat, die sich ihrer Unterthanenpflicht entziehenden Lombarden nicht in die Legion aufzunehmen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 30. Aug. Der König hat ein Reskript an den Reichstag erlassen, worin ausdrücklich erklärt wird, daß die bürgerlichen Freiheiten, als Religions-, Presz- und Associationsfreiheit, auch nach dem Inslebentreten der Gesamt-Verfassung Angelegenheiten des dänischen Reichstages bleiben sollen, und worin dem Reichstage sein grundgesetzmäßiges Recht in Sonder-Angelegenheiten garantirt ist. Das Landsthing beschloß, einen Ausschuß, betreffend den Zeitpunkt, wann die Verfassungs-Änderungen in Kraft treten sollen, niederzusetzen. Die neun Ausschuß-Mitglieder sind der Mehrzahl nach liberal-ministeriell.

Das Bremer Handelsbl. theilt jetzt den Wortlaut der dänischen Antwortsnote auf die Seitens der Vereinigten Staaten erfolgte Kündigung des Sundzollvertrages mit. Es ist schwer, über die Folgen dieser Note etwas Bestimmtes zu sagen, da die gesammte Politik der Union in einer Krise begriffen zu sein scheint, deren Ausgang sich im Voraus kaum berechnen läßt. Die Note lautet in der Uebersetzung:

„Mit dem Wunsche übereinstimmend, den Sie mir am 14. d. M. ausgesprochen haben, habe ich die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß mir an demselben Tage Ihre Mittheilung zugegangen ist, welche die Anzeige enthielt, daß der Präsident der Vereinigten Staaten die Kündigung des Freundschafts-, Handels- und Schiffahrts-Vertrages erklärt habe, welcher am 26. April 1826 zwischen Dänemark und den Vereinigten Staaten für den Zeitraum von zehn Jahren und von zwölf Monaten nach erfolgter Kündigung geschlossen wurde. — Ich theile mit vollkommener Aufrichtigkeit Ihre Bedauern, mein Herr, einen Vertrag erlöschen zu sehen, der so lange den Interessen der Bewohner der Ver. St. eben sowohl, als denen der Unterthanen des Königs, meines erhabenen Herrn, gedient hat, allein ich bin beauftragt, Ihnen, mein Herr, bemerkl. zu machen, daß meine Regierung nicht im Stande ist, sich Rechenschaft zu geben über den Zusammenhang, welchen die Regierung der Ver. Staaten zwischen der Aufhebung des Sundzolls und dem oben erwähnten Vertrage aufstellt, der zwar den Tarif, nach welchem der Zoll von den amerikanischen Schiffen erhoben werden soll, regelt, von welchem aber im Uebrigen das Bestehen des Rechts und der Rechtstitel selbst in gleicher Weise unabhängig sind. Da indes die Regierung der Vereinigten Staaten mit der Kündigung des Vertrages die Initiative ergriffen hat, glaubt sich die Regierung des Königs, meines erhabenen Herrn, zu der Hoffnung berechtigt, daß ihre Vorschläge werden gemacht werden, zu dem Zwecke, um den Weg zu dem Abschlusse eines neuen Vertrages zu eröffnen, der geeigneter wäre, die Handelsbeziehungen unberührt aufrecht zu erhalten, die bisher zwischen den beiden Nationen so glücklich fortbestanden haben und ebenmäßig der eben so betrübenden als unerläßlichen Folge

des definitiven Erlöschens des dormaligen Vertrages vorzubeugen, welche darin bestehen würde, daß die Schiffe der Verein. Staaten bei dem Durchgange durch den Sund und die Belte auf gleichem Fuß mit denen der nicht begünstigten Nationen behandelt werden müßten. Genehmigen Sie u. s. w. Scheel.“

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 25. August. Zwei unmittelbar auf einander folgende Berichte des Fürsten Gortschakoff über die verlorene Schlacht an der Tschernaja haben hier einen tiefen Eindruck gemacht. Eine so durchaus mißlungene Unternehmung, von so schweren Verlusten begleitet, daß man dieselben auch im zweiten Detailberichte noch nicht angeben konnte oder wollte, eine Niederlage wie die an der Tschernaja, reiht sich den Ereignissen von Silistria und den verlorenen Schlachten an der Alma und bei Inkerman in einer Weise an, die mit Recht von den Russen als ergreifende Heimsuchungen (ispitania) bezeichnet werden. Es wurden nicht weniger als 3 Generale getödtet, 8 verwundet und Fürst Gortschakoff bezeichnet selbst die Verluste im Allgemeinen als sehr bedeutende. Read, der gefallene Kommandeur des 3. Armeekorps, muß jetzt freilich die Niederlage auf seine Rechnung nehmen, aber der Kriegsrath hier dürfte es bei der summarischen Anschulldigung des gefallenen Generals nicht bewenden lassen und ebenso genaue Untersuchungen wie nach der Schlacht bei Inkerman für nöthig erachten, nach welcher bekanntlich General Dannenberg und bald darauf auch Menschikoff von ihren Kommandos ab- und in den Reichs- und Kriegsrath berufen wurden. (N. Z.)

Aegypten.

Aus Kairo vom 17. August wird gemeldet, daß die aufrührerischen Beduinen noch keinesweges zu Paaren getrieben sind, vielmehr die ägyptischen Truppen den Kürzeren gezogen haben. In ganz Ober-Aegypten sollen diese Aufständischen nicht wenig Schrecken erregen, und man besorgt in den europäischen Kreisen in Alexandria, daß irgend ein zweiter Abd-el-Kader sich irgendwo finden dürfte, der in Aegypten dasselbe Spiel, wie jener in Algerien gegen die Franzosen, wiederholen könne. (K. Z.)

Amerika.

Aus Newyork vom 14. August wird über gräuliche Ausstritte berichtet, die am 6. dess. Mts. in Louisville (Kentucky) vorkamen. Die Nativisten und Knownothings wollten die dortigen Deutschen von den Wahlplätzen vertreiben; es kam zu allerlei Händeln und Balgereien, dann zu förmlichen Gefechten, Brandlegungen u. Die Amerikaner führten selbst ein paar Kanonen auf. Viele Häuser, von Deutschen und Irländern bewohnt, wurden niedergebrannt, eine Anzahl Menschen erschossen, einige in den Häusern verbrannt. Viele hundert Deutsche flüchteten aus der der Geseklosigkeit überlieferten Stadt. (A. U. Z.)

Gebauer-Schmetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Frankreich.

Paris, d. 2. Septbr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält einen Bericht über eine furchtbar stattgefundenen Emeeute in Angers; dieselbe hatte einen socialistischen und demagogischen Charakter und bezweckte die Plünderung Angers. Das gerichtliche Untersuchungsverfahren ist eingeleitet.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 3. September.
Kreppprinz: Frau v. Beslowka a. Gorko. Hr. Rent. Dietrich a. Breslau. Die Hrn. Parit. Schäfer a. Kopenhagen, v. Holme a. Christiania. Dr. Lond-Str. Sekr. Vesel a. Bitou. Die Hrn. Kauf. Cohn m. Frau a. Schwerin, Balthar a. Mainz, Kirchbach a. Magdeburg, Regt. a. Mannheim, Groe u. Capelle a. Bremen, Schmidt a. Magdeburg. Dr. Major a. D. v. Knechtel m. Frau a. Jüterbog.
Stadt Zürich: Dr. Reg. Rath Ribbedt a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Naumann m. Sohn a. Leipzig. Hr. Rent. Reinhold a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Braun u. Böhmig a. Berlin, Kreuzberg a. Ahrenville, Cohn a. Oldenburg, Israel a. Wiener, Schulz a. Magdeburg, Krenemann a. Hamburg.
Goldner Ring: Frau Amtrathin Seubertich a. Gerlesbad. Hr. Amtm. Bohn m. Gem. a. Glauchig. Frau Amtm. Bauermeister m. Gem. a. Bitterfeld. Hr. Gaster Zimmermann m. Gem. a. Rothenburg. Dr. Fabritsch. Freimuth u. Dr. Bürgermstr. Niebuhr a. Göttern. Dr. Insp. Dehmann a. Ebbig. Hr. Amm. Kaiser m. Gem. a. Köstlich. Frau Amtm. a. Schleusingen. Dr. Fabritsch Richter a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Sieber a. Schweinitz, Hartmann a. Saalfeld, Köpfer a. Eubitz, Pödel a. Dreißnaube, Kraus a. Koburg.
Goldner Löwe: Dr. Bernsch-Condact. Bfing a. Merseburg. Dr. Stud. jur. Dörberg a. Berlin. Hr. Handlungs-Commis Ertisch a. Kassel. Die Hrn. Kauf. Euffer a. Jassen, Peretz a. Scherleben, Hanisch m. Frau a. Weisenfels. Hr. Amtm. Bisco a. Delitzsch. Dr. Defon. Koth a. Gröbzig.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Kay a. Weissenfee. Hr. Rittergutsbes. v. Strader a. Schlesien. Hr. Parit. v. Granz u. Hr. Defon. Saiter a. Mürenberg. Dr. Stud. Pester a. Berlin. Hr. Lehrer Bertram a. Nordhausen. Hr. Fabrik. Eberbrägger, Dr. Parit. Rier u. Hr. Kfzgr. Bertram a. Nalberg in Jütland. Frau Revisor Nämring a. Riedenverba. Die Hrn. Kauf. Bauer a. Magdeburg, Pfeiler a. Berlin.
Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Reichenheim a. Jeszig, Meyer a. Leipzig. Dr. Sattlermstr. Goltbader u. Hr. Exped. Reinboth a. Eisen. Dr. Hopfenhdtr. Puzel a. Altenfandfah.
Goldne Kugel: Hr. Fabrik. Wilhelm a. Berlin. Hr. Parit. Schofranes a. Mathen in Oberschlesien. Dr. Bolontair im Kaiser Franz-Reg. Martin a. Wittenfeld. Hr. Berckelner Hollmann a. Neustadt.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Rittergutsbes. Neubaur a. Reibens. Hr. Kreisrichter v. Neutalsch a. Ertin. Hr. Rent. Steiner a. Leipzig. Die Hrn. Domainbes. v. Reigk m. Gem. a. Berlin, Müller m. Gem. a. Neustadt. Hr. Gelehrter Seyfert a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Heintke u. Wiesnau a. Schweinig.
Thüringer Bahnhof: Dr. Med.-Rath Prof. Dr. Rathke a. Königsberg. Mad. Cordes m. Gem. u. Mad. Krüger m. Gem. a. Hamburg. Fel. Reinhard a. Mühlhausen. Die Hrn. Kauf. Neumann m. Frau a. Berlin, Slesmon a. Leer, Masson a. Pefth. Hr. Rittergutsbes. Ede m. Frau a. Berlin. Hr. Rent. Bouse m. Brüder a. England. Dr. Arzt Dr. Marcus a. Anklam. Hr. Kaufm. v. Gohren a. Berlin. Dr. Insp. d. Colonia v. Pasenkamp m. Frau a. Köln. Dr. Graf v. Luchner a. Holftein.

Meteorologische Beobachtungen.

2. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	336,07 Par. L.	335,72 Par. L.	335,87 Par. L.	335,89 Par. L.
Dunstdruck . .	4,85 Par. L.	3,39 Par. L.	4,60 Par. L.	4,28 Par. L.
Rel. Feuchtigheit	96 pGt.	41 pGt.	79 pGt.	72 pGt.
Luftwärme . .	10,8 G. Rm.	16,9 G. Rm.	12,5 G. Rm.	13,4 G. Rm.

Be kan nt mach un gen.

Bekanntmachung.

Der zum 7. September c. 10 Uhr in meiner Expedition anberaumte Termin zur Vermietung des unter der Marienbibliothek belegenen Kellers findet nicht statt.
Halle, am 1. September 1855.
Der Justizrath Fritsch.

Ein Bursche kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei
August Meyland, Klempnermstr.,
gr. Klausstraße Nr. 4.

In unserm zu Delitzsch am Markte gelegenen Hause ist die untere Etage mit Bodeneinrichtung sofort zu vermieten; es ist ganz neu eingerichtet und würde sich am besten für einen Tuchhändler eignen.
Näheres bei Herrn Rechtsanwält Stephan baselbst oder bei uns selbst.

Ebert & Comp.

Rechten **Franzbranntwein** empfangen soeben wieder und verkaufen die Original-Flasche à 25 $\frac{1}{2}$
Ebert & Comp.

Offene Verwalterstelle.

Auf einem Rittergute im Mansfeldischen wird zum 1. October d. J. die Verwalterstelle offen. Bewerber, die sich als zuverlässig ausweisen können und in gesehmem Alter stehen, erfahren das Nähere durch **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Pfefferküchergelübde wird gesucht
Alter Markt Nr. 17.

Die beiden wohl erkannten Herren, denen am Sonntag Morgen der kleine Hund vom „alten Dessauer“ mitgelaufen ist, werden ersucht denselben wieder zurückzugeben.
F. W. Lewin, Conditior.

Haus-Verkauf.

Das am Markt, Bärgeasse Nr. 1, belegene Haus, in welchem die Fleischerlei lebhaft betrieben, sich aber wegen seiner großen Räume, besonders der drei großen Keller, Brunnen, Stallung, großen Böden, zu jedem Geschäft paßt, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Desgleichen die auch dem großen Sandberg Nr. 9 belegene Scheune nebst Wohnhaus, welche erbelegt sich namentlich zur Niederlage, wegen großer Böden, und zu Stallungen eignet.

Die nähere Bedingungen sind bei **F. G. Demuth** zu erfragen.

Ein Fortepiano ist für den Preis von 25 $\frac{1}{2}$ sofort zu verkaufen, große Ulrichstraße Nr. 52, hohes Parterre links, Eingang im Hofe.

Der Verwaltungsrath der unterzeichneten Bank hat beschloffen, den statutenmäßigen Betrag der von ihr in Umlauf zu setzenden Noten zum Theil in Stücken zu zehn Thalern auszugeben.

In den nächsten Tagen wird mit deren Herausgabe begonnen werden, und lassen wir endfiehend die ausführliche Beschreibung derselben folgen.

Dessau, den 30. August 1855.

Anhalt-Dessauische Landesbank.
Nuland. Lieberoth.

Beschreibung

der auszugehenden Zehn-Thaler-Banknoten der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Papier.

Das Papier zu den auszugehenden Zehn-Thaler-Noten zeichnet sich vorzugsweise dadurch aus, daß jede Note, gleich den Noten der englischen Bank, auf ein ganzes, selbstständig für sich bestehendes geschöpftes Stück Hanfpapier mit Naturrand (rauhes Kante an allen vier Seiten) gedruckt ist, während andere Banknoten nur theilweise oder gar keinen rauen Rand haben, sondern beschnitten sind.

Das im Papier sich befindende deutliche Wasserzeichen besteht darin, daß zu beiden Seiten der Note das Werthzeichen: 10 Thlr. 10 in arabischer Ziffer und römischer Schrift auf Berguren oder Mustergund so angebracht ist, daß der Beschauer der Note, gleichviel welche Seite derselben ihm zugekehrt ist, stets zur linken Hand das genannte Werthzeichen: 10 Thlr. 10, von der linken zur rechten Hand laufend, vor sich hat.

Oben zwischen den bereits angegebenen Wasserzeichen befinden sich ebenfalls als Wasserzeichen in römischer Lapidarschrift die Worte „Anhalt-Dessau“ und unten am Fuße die Worte „Bank-Note“. Die Farbe des Papiers ist eine fein bläuliche und erscheint auf der Schrift- oder Vorderseite wegen des darauf gedruckten zarten quillförmigen oder Netzgrundes etwas dunkler.

Druck.

Schrift- oder Vorderseite.

Oben in der Mitte der Vorderseite befinden sich das große Herzoglich Anhaltische Wapen, zu dessen beiden Seiten in erster Reihe der Werth der Note in einfach verzierten Zahlen, so wie in zweiter Reihe, durch das Wapen getrennt, das Wort „Bank-Note“ in verzierter römischer Lapidar-Schrift.

Die größere Hauptzeile in der Mitte giebt den Werth der Note wörtlich in leicht schrägschriftlicher gothischer Schrift mit „Zehn Thaler Courant“ an. Hierunter schließen sich der Satz: „werden dem Vorzeiger auf Verlangen gegen diese Note in hiesiger Bank-Kasse ausgezahlt,“ in kleiner gothischer Schrift, so wie in einer andern Zeile die Worte: „Dessau, den 1. Juni 1855“, in etwas größerer gothischer Schrift an.

Die Unterschrift: **Anhalt-Dessauische Landesbank**, besteht in eigenthümlicher römischer Bierschrift, worunter sich dann die Focimile der Handschriften des Herzoglichen Commissarius L. v. Morgenstern und der beiden Direktoren Nuland und Lieberoth befinden, deren amtliche Stellung in feiner lateinischer Schrift unter der Handschrift unmittelbar bemerkt ist.

Am Fuße schließlich ist die Straf-Androhung in kleiner gothischer Diamantschrift doppelreihig in kleiner Perl-Einfassung angebracht, in deren größeren Perlen sich die Zahl 10 befindet. Zur Linken der Straf-Androhung steht die Serie in römischen und die fortlaufende Nummer in arabischen Zahlen, zur rechten Seite der geschriebene Name des Controlleurs.

Druck.

Rück- oder Bildseite.

Auf der Rückseite ist in Kupferlich-Manier eine Gruppe, den Frieden darstellend, deren Hauptfigur in der Rechten die Friedenspalme hält und mit der Linken aus dem dargehaltenen Füllhorne den Ueberfluß und die Segnungen des Friedens spendet. Zu deren rechten Seite deutet ein Genius mit Füllhorn, so wie Pflug, Sense und Getreidefeld, das Gedeihen des Ackerbaues an; zu deren linken Seite versinnlichen Genien, Globus, Merkurstab, Buch, Dom-Modell, Thürme und Masten mit Segeln und Wimpeln die Blüthe des Handels, der Gewerbe, Künste und Wissenschaften.

Zu beiden Seiten der Gruppe ist endlich der Werth der Note nochmals in blau gedruckten größeren Zahlen (in deren Mittelfeld die Zahl 10 je drei Mal erscheint) auf zwei quillförmigen ovalen Feldern angegeben.



Thüringische Eisenbahn.



Die Verwaltungen des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes übernehmen vom 1. Septbr. a. c. ab in ihrem gemeinschaftlichen Verkehr innerhalb der Grenzen des Verbandes die Versicherung der zur Beförderung aufgegebenen Gepäckstücke, wodurch der Reisende, welcher für Gepäckstücke ein-tretenden Falles nur den Ersatz für 1 Pf. oder 1 fl. 45 Kr. pro P. anzusprechen berechtigt ist, höhere Entschädigungsansprüche erlangt.

Wir machen das Publikum hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß die Bedingungen, unter welchen die Annahme der Versicherungen erfolgt, in unseren Gepäckexpeditionenlocalen angeschlagen sind und eingesehen werden können. Diese gelten fortan auch für die Versicherung der Gepäckstücke in unserem Localverkehr und es werden mithin die im §. 44 unseres Betriebs-Reglements enthaltenen bezüglichen Bestimmungen dadurch aufgehoben.

Erfurt, den 30. August 1855.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Getreide in Scheunen und Diemen, Maschinen und überhaupt Bewegliches gegen feste und billige Prämien auf beliebige Zeit-Abschnitte von einem Monat bis sieben Jahren bin ich jederzeit bereit.

Nach §. 7 der Police-Bedingungen wird den Hypothek-Gläubigern Schutz gewährt.
Halle, den 3. September 1855.

Wilh. Kersten, Haupt-Agent,
Brüderstraße Nr. 14.

Verkauf einer Herrschaft in Westpreußen.

Eine an der Chaussee nahe der Eisenbahn und schiffbarem Fluß gelegene Herrschaft von über 9000 M. M., mit 3300 M. bestem Acker, 230 M. zweischnittige Wiesen, über 5000 M. Wald u. s., hübschem Wohnhaus nebst Park, guten Wirtschaftsgebäuden und Inventar, soll für den festen Preis von 200,000 Rthl. mit 50,000 Rthl. Anzahlung sofort Familienverhältnisse wegen verkauft werden. Alles Nähere durch
L. Finger in Halle.

Eine geräumige Wohnung auf dem großen Berlin steht bis zum 1. October zu vermieten. Zu erfragen große Märkerstraße Nr. 6 bei Geschwister Scharnke.

Die rüchlichst bekannten Schüler'schen Doppel-Gewehre und Jagdgeräthe aller Art empfiehlt auch dies Jahr
Adelbert Vossler in Cönnern.

Volkskalender für d. Jahr 1856.

Sämmtliche für nächstes Jahr erscheinenden Volkskalender treffen bei uns sofort nach vollendetem Drucke ein.

So eben empfangen wir

den Voten f. 1856, nebst Prämie.

Preis 10 Sgr.

Pfeffersche Buchh. in Halle.

Echtes Klettenwurzel-Öel.

Das Wachstum der Haare befördernd, das Ausfallen und frühe Grauerwerden verhindernd, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt, empfiehlt in bekannter Güte das Glas nebst Gebrauchsanweisung zu 5 Sgr. und 7 1/2 Sgr.
W. Sesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Ein Mittellogis in der zweiten Etage ist sofort zu vermieten und zum 1. October zu beziehen Leipzigerstraße Nr. 85.

Als ein durch seine vortreffliche Qualität so beliebt gewordener Toiletartikel kann die

Italienische Honig-Seife des Apothekers N. Sperati in Lodi (Lombardei)

in empfehlende Erinnerung gebracht werden. Diese Honigseife wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu 2 1/2 und 5 Sgr. verkauft und ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut.

Die innere Solidität dieses Cosmétique erläßt jede ausführlichere Anpreisung: — schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von dessen Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit zu erlangen. — Prospekte und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie der Artikel selbst in Halle a/S. nur allein acht verkauft bei Carl Haring.

Geschäfts-Verlegung.

Cinem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Wuz- und Modewaaren-Geschäft aus der Leipzigerstraße Nr. 3 nach dem Markt Nr. 1, Kleinschmieden-Ecke im Hause des Herrn Franz Grohmann eine Treppe hoch, verlegt habe.
B. Saatz verehel. Breyer.

Bei Heinrich Matthes in Leipzig ist so eben erschienen:

Dr. Raspail's neues Heilverfahren oder theoret.-praktische Anleitung zur Selbstbehandlung der meisten Krankheiten und zur Selbstbereitung der einfachen billigen und bewährten Heilmittel. Vierte deutsche (30. Original-) Auflage. eleg. broch. 20 Ngr.

Das Raspail'sche Heilverfahren, von der alten Schule wegen seiner Einfachheit angefeindet, hat sich dennoch so siegreich Bahn gebrochen, daß es jetzt über ganz Frankreich verbreitet, auch schon in Deutschland tausendfach gesegnet wird, weil sich erwiesen, daß es heilt, wo die alte Medizin tödtet, oder wenigstens lindert, wo jene nichts mehr vermag. Frei von aller Charlatanerie, die Anwendung giftiger Mittel bekämpfend, leistet Raspail durch einfache, schmerzlose Mittel wahrhaft Wunderbares, wohn namentlich die Wirkungen seines schmerzstillenden Wassers gehören, das jedes Fieber in wenigen Minuten hebt. Fast gegen alle Krankheiten werden die richtigen Mittel gelehrt und insbesondere gegen solche, welche durch falsche Behandlung veraltet und eingewurzelt sind.

Vorräthig in G. C. Knapp's Sort-Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle und bei A. Vossler in Cönnern.

Neue elegante Façons zu Herbstmänteln habe ich erhalten und empfehle mich den geehrten Damen zu Anfertigung derselben.
C. Schmalte, Alter Markt Nr. 13.

Ein schwarzer Schäfer-Hund ist entlaufen; der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung beim Schafrecht Koch in Höhnstedt.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Besitzerin ihres am Baubose Nr. 1 hier befindlichen Grundstücks beabsichtigt Familienverhältnisse wegen ihr 3 stöckiges Haus mit Seitengebäuden, bestehend in 7 Stuben, 8 Kammern, bedeutendem Hofraum, Brunnenwasser, Stallung, Thoreinfahrt und außerdem einem zum Bauen und zur Torffabrikation tauglichen Plage, incl. dazu neu eingerichtetem Kohlenschuppen und Thoreinfahrt an der neuen Promenade, neben dem Grundstücke des Herrn Stadtrath Kummel, zu verkaufen. Der jährliche Miethertrag meines Hauses erstreckt sich zu 300 Rthl. und bemerke, daß bei Verkauf desselben 2000 Rthl. Capital auf dem Grundstück stehen bleiben können. Da dieses Grundstück in Hinsicht seiner frequenten Lage sich für jeden Geschäftsmann und Professionisten sehr gut eignet, so lade ich Kaufliebhaber dazu ein, sich zur Abgabe von Geboten am 14. September d. J. Nachmittags 3 Uhr in meinem Hause einzufinden.

Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt sofort nach beendigtem Termine.
Halle, den 18. August 1855.

Haus-Verkauf.

Mein in der großen Ulrichsstraße Nr. 9 gelegenes Haus, sich wegen der guten Lage, so wie durch seine Räumlichkeiten zu jedem Geschäft passend, besonders mit gutem Keller, mit Abzugstollen, Hof und Röhrwasser, Stallung, Schuppen, großen Böden, Laden nebst Ladentube und mehreren anderen Stuben und Kammern u. s. w., ist unter annehmbaren Bedingungen sofort von mir zu verkaufen.
Louis Schliack sen.

Zwei Material-Geschäfte in den frequentesten Straßen hier belegen, die sich einer blühenden Nahrung erfreuen, stehen sofort zu verpachten. Das Nähere bei Herrn Robert Fuchs, kl. Sandberg Nr. 10, auf frankirte Anfragen.

Gr. Steinstraße Nr. 2 ist ein freundliches Logis vornheraus sofort oder zum 1. October an ledige Leute zu vermieten.

Frischer Kalk den 6. September in der Kirchnerischen Ziegelei am Klausdor.

Ein Haus in Merseburg mit Einfahrt, Torplatz und Garten (200 Rthl. Ertrag) ist gegen 500 Rthl. Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten durch C. Heinrich, kl. Ulrichsstr. Nr. 4.

Mit guten Altesten versehene Köchinnen, Haus- und Kindermädchen weiß geübten Herrschaften zum 1. October nach Frau Sparre, Schülershof Nr. 9.

Am Tage nach dem Viehmarkte, Mittwoch den 12. d. Mts. Vormittags 10 Uhr, beabsichtige ich mein auf dem Hopfplatze stehendes großes, in ganz gutem Zustande befindliches, Restaurations-Zelt nebst dazu gehöriger Schenkstube und sonstigem Zubehör öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und lade dazu Kauflustige ergebenst ein.
Friedr. Gebhardt.

Mein hier große Steinstraße Nr. 12 gelegenes Wohnhaus mit großen Geschäftsräumen, Höfen und Röhrwasser, beabsichtige ich zu verkaufen oder auch zu vermieten.
Wilh. Kersten.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 1/2 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser jüngstes Kind Sophie.
Halle, d. 3. Septbr. 1855.

W. F. Wollmer u. Frau.



Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

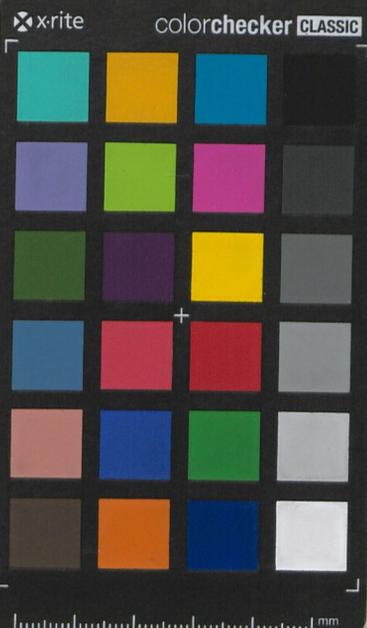
5. Halle, Dienstag den 4. September 1855.
Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

d. 1. Septbr. Der König ist gestern nach Beendigung aus dem Hauptquartier Groß-Beuthen nach Rückkehr.

mit dem 10. September beginnende Erhöhung des Preises auf den preussischen Schnell- und Personenzug die „Pr. Corr.“:

cht auf die seit einigen Jahren andauernd gestiegenen Fournagekosten nicht unwesentliche Vermehrung der Fahrloos-Ausgaben herbeizuführen ist vom Königlichen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Erlaß an sämtliche Ober-Postdirektionen die allgemeine Anweisung für Personenzüge angeordnet worden. Nach den für die Erhebung angenommenen Grundsätzen wurden seit einigen Jahren die Posten 7 Sgr. als Minimum für die Erhebung von 100 Meilen und 5 Sgr. als Minimum für die Erhebung von 200 Meilen festgesetzt. Neuerdings ist herausgestellt, bis zu welchem Grade die Erhöhung des Preises nicht schon jetzt erforderlich ist, so daß in Zukunft die Erhebung auf 6 Sgr. pro Meile festgesetzt werden soll bei allen denjenigen Linien, bei welchen die Erhebung auf 5 Sgr. pro Meile und danach das Verhältniß gegenwärtig für die Erhebung besteht. Gleichzeitig ist auch bei den koncessionirten Eisenbahnen die Postbehörden die nöthigen Anordnungen getroffen haben die Verhältnisse zu beschleunigen. „Ztg.“ meldet, daß die Erhebungen, welche den Vortheile der Straßengefängnisse für die Landes-...



durch Benutzung des trefflichen criminal-politischen Gedankens für diesen Zweck die sonst nur mit dem größten Kostenaufwande ausführbaren Urbarmachungen durch Verwendung bereits gegebener Kräfte in weniger kostspieliger Weise herzustellen. Der Gegenstand dürfte in der nächsten Kammeression zur Sprache gebracht werden.

Durch das Ober-Tribunal ist jetzt eine für unser Strafverfahren wichtige Streitfrage definitiv entschieden worden. Es war bekanntlich schon nach dem alten Strafverfahren sehr zweifelhaft, ob der Angeklagte einen Anspruch hat, eine vollständige Ausfertigung des Erkenntnisses mit den Gründen zu verlangen, und man erinnert sich, daß diese Frage in den vormärzlichen Criminaluntersuchungen gegen Dr. Jacoby in Königsberg eine bedeutende Rolle spielte. Das Ober-Tribunal hat die Frage jetzt in einem speciellen Falle mit Rücksicht auf die neuere Gesetzgebung bejaht. Dem Angeklagten war eine Abschrift des Urtheils erster Instanz deshalb verweigert worden, weil dasselbe in dem Audienztermine mit den Gründen vollständig publicirt worden sei. Auf die Beschwerde des Angeklagten ist hierauf das Verfahren erster Instanz für nichtig erklärt worden.

Die Bemühungen der Irvingianer, in Preußen und Posen Gemeinden zu begründen, sind trotz alles Eifers der irvingianischen Secten v. Pochhammer und Becker mehr oder minder als gescheitert zu betrachten. In der Provinz Preußen wird man nicht über 90 gebohrne Sectenmitglieder zählen, und diese sind über die ganze Provinz verbreitet; — in Posen sind die Resultate keine größeren, die Zahl der dieser Secte Angehörigen wird die in der Provinz Preußen nicht erreichen, dagegen scheint die aus einigen 40 Personen bestehende Irvingianer-Gemeinde in der Stadt Posen Consistenz zu gewinnen. Man wendet derselben Seitens der Sectengenossen in Stettin große Aufmerksamkeit zu.

Die vier Sektionen, in welche die Verhandlungen des statistischen Congresses in Paris getheilt wurden, sind: 1) die der Biostatik, Todesfälle, Häufigkeiten der Geisteskrankheiten, Unglücksfälle, tödtlichkeit der Epidemien; 2) die der Ackerbau- und Handelsstatistik;

Erde, die weit über den Tauffchein der mosaischen Kirchenbücher hinausreihen.

In der Baumannshöhle des Harzes setzt das an den Wänden herabtropfende Wasser jährlich eine Kruste an, und 20tausend solcher Krusten liegen übereinander und 20tausend Jahre fließt dort das Wasser an den Wänden herab. Die Höhle selbst wird etwas älter sein und ist wahrscheinlich nicht sogleich bei der Geburt der Erde mit geboren worden.

Der größte Wasserfall der Erde, der Niagara, bietet ein anderes Beispiel dar. Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Wasserfall jährlich zurückweicht; er bröckelt von den Felsen allmählig mehr und mehr ab, führt diese Brocken in die Tiefe und erhöhht dadurch unten sein Bett; er selbst schreitet zurück, er ist ein Rückstrittler, der Vater aller Reaktionsäre. Die Untersuchungen haben gezeigt, daß er jährlich um 1/2 Elle zurückgeht und daß er bereits 7 englische Meilen zurückgewichen ist. Der Rückstrittler marschirt daher 3tausend Jahre zurück. Wenn man nicht annehmen will, daß der Niagara eher dagewesen sei, als die Erde, so wird man dieser doch wenigstens gleiches Alter mit ihm zusprechen.

An den Ufern des Mississippi, der ehemals wie andere Ströme, z. B. der Rhein eine viel bedeutendere Größe gehabt hat, finden sich in den Anschwemmungen zehn verschiedene Cypressenlager, so daß die Stämme der verschiedenen Lager übereinanderstehen und zum Theil noch eine senkrechte Lage haben, woraus hervorgeht, daß sie noch an derselben Stelle stehen, wo sie gemacht sind. Die Lager sind durch Sand- und Thonschichten von einander getrennt. Das beweist, daß das Wasser, welches in diesem Gebiete gewesen ist, solche Unterlagen als Schichten zurückgelassen hat. Die Cypressenbäume haben mitunter einen Durchmesser von 12 bis 12 Fuß, einen Umfang von 32 bis 38 Fuß, und es dauerte 4 bis 5000 Jahre, ehe die Natur einen Baum von solchem Umfange erzeugt. Die einfache Rechnung zeigt, daß auf diese Weise 40

Die ...

nd Abhüllen, la...
öder auf Stech...
(Fortsetzung...
so sucht auch...
die Theuerung...
wie man sich dreh...
die eignen Nasen...
Phantasia, gerab...
Phantom ungreifbar in nebelwebt.

ersten Quellen des Miswachsens, des Nahrungsmangels...
ng soll in dem Altern der Erde gefunden werden.
alt geworden, ihre schöpferische Urkraft sei im Abnehmen.
Ja wohl, ihr guten Leute, die Erde ist eine alte, sehr
worden, der vor Alter die Lust zu neuen Geburten wohl
wenn sie sieht, was so viele ihrer Lieblinge und Schöpfkinder,
hum, Glanz, Glück, Macht und Herrlichkeit als Erbtheil
esen Gütern, Bevorzungen und Wohlthaten für einen
n. Indes ist die Erde auch in ihrem hohen Alter nicht
ung, daß sie Gleiches mit Gleichem vergelte und mit
nd Herzensgroll mancher alten Jungfer den diamantenen
setzt stillstehen ließe, auf dem sie so lange das bunte, blü-
zeld und Wald, in Felsen und Wassern gewoben und
erde trägt eine ziemliche Jahreslast auf ihrem Rücken.
rft nicht ihr ein Alter von 6000 Jahren zu. Eine hü-
e. Aber noch heiligere Bücher, von dem Finger Gottes
und in Gold gebunden, enthalten Geburtscheine der

